

SaGoDi zum Thema Fasten- Hiob

Begrüßung und Hinführung:

Anneliese

Lit. Begr. Und aufs Thema „Hoffnungslosigkeit und Zuversicht“ hinleiten

- 7 Wochen ohne Pessimismus
- Wir kriegen das schon hin!

→ Wir begrüßen Sie herzlich zu unserem Themengottesdienst. Dafür hatten wir den Fastenkalender vor uns liegen, der sich heuer mit zwei Eigenschaften beschäftigt, die uns Menschen häufig begleiten: auf der einen Seite Pessimismus - Hoffnungslosigkeit und auf der anderen Seite Hoffnung - Zuversicht.

→ Die Fastenzeit will unseren Blick lenken weg von der negativen Sicht der Dinge, die sagt „alles wird immer schlimmer - so aussichtslos war es noch nie - nichts wird sich bessern - es ist keine Lösung in Sicht“ lenken hin zu dem Satz „Wir kriegen das schon hin!“. Aber kriegen wir das denn hin, wo so viele schlimmen Nachrichten auf uns einströmen. Die Medien sind voll davon.

→ Müssen wir nicht die Hoffnung verlieren, wenn wir die Auswirkungen des Klimawandels sehen: Trockenheit, Brände, Stürme, Zerstörungen, Überschwemmungen. Wenn wir vom Machtgerangel in der Politik hören. Wenn es aussichtslos erscheint, die vielen Kriege auf der Welt einzudämmen. Wenn wir erfahren, dass Deutschland immer weiter Waffen exportiert. Wenn von den entsetzlichen Zuständen in den Flüchtlingslagern geschrieben wird, wie verzweifelt die Menschen dort ausbrechen wollen. Leben wir in einer Welt von Hass, Ausgrenzung, Rücksichtslosigkeit? Dazu kommen die eigenen Probleme: werde ich die Schmerzen wieder los, werde ich wieder gesund? Je mehr man sich hineinsteigert, umso größer wird die Sorge, die Angst. Wo finde ich Hoffnung? Wir kriegen das alles eben nicht selber hin. So wollen wir das Lied singen

Lied: EG 622 1-4 Ich möchte Glauben haben

Bibelgeschichte: _____ Irmela

Ein Vers als Lesung:
Ich schreie zu dir....

Dann Hiob als Beispiel für die Hoffnungslosigkeit, Hiobsgeschichte frei erzählen:

Was wissen wir über Hiob? Mose erzählt dem Volk Israel von diesem Mann aus alter Zeit. Das Volk Israel musste in Ägypten Frondienste leisten. Mose tröstet die Unterdrückten mit der Geschichte von Hiob. Er war ein besonders gottesfürchtiger Mensch, reich an Familie und Vermögen. Sein Beispiel zeigt also nicht ein trauriges oder tragisches Leben, sondern seine Beziehung zu Gott gilt als ein Zeichen der Gerechtigkeit Gottes und Seiner Gegenwart bei Seinen Menschen, auch wenn sich alle Welt gegen sie oder ihn verkehrt.

Das Buch Hiob beginnt mit einem Auftritt der Engel im Thronsaal Gottes im Himmel. Auch der als Gegenspieler bekannte, nicht sehr „pflegeleichte“ Engel, Satan, ist dabei und verabredet mit Gott eine Probe auf's Exempel: Unter den Menschen auf der Erde ist manches im Argen, Missgunst und Zwietracht aller Orten, nur Hiob erweist sich als frommer Mann. Nichts bringt ihn davon ab, dass Gott zu danken und zu loben ist für alles, was die Menschen am Leben erhält. Nun aber wendet sich Hiob's Leben, plötzlich gerät er „unter die Räder“, wie wir heute sagen würden, alles, was eben noch so gut lief, geht von jetzt auf gleich schief. Seine Söhne verunglücken, Missernte folgt auf Missernte, sein Vermögen zerrinnt zwischen seinen Fingern. Er selbst wird mit Krankheit geschlagen. Hilflos sitzt er bei den Bettlern am Stadttor. Er weiß nicht wie ihm geschieht. Nach wie vor bekennt er, „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Herr sei gelobt.“ Hiob weiß nichts von dem Gespräch Gottes im Himmel mit Satan, dem „gefallenen Engel“.

Auf den 1. Blick sieht es so aus, als ob Satan oder der Diabulos stärkeren Einfluss auf das Leben auch der Gottesfürchtigsten unter uns hat. Der Teufel – Diabulos – ist ein rechter Durcheinanderbringer, ein Entzweier. Bei Hiob geht es um die Entzweigung des frommen Menschen von Gott.

Ja, Hiob ist ein frommer Mann, der Wohlgefallen bei Gott gefunden hat. So erklären sich seine Freunde jedenfalls seinen Reichtum und sein

Glück – bis es ihn verlässt. Sie haben keinen Trost für Ihren Freund in seinem Unglück. Er muss einfach gesündigt haben, sonst hätte Gott ihn doch nicht verlassen, sagen sie – und machen alles noch schlimmer. Aber Hiob lässt sich nicht beirren. Er ist sich keiner Sünde bewusst. Deshalb bezieht er sein Unglück nicht auf seine Beziehung zu Gott.

Was ist so besonders an diesem Menschen? Er spricht mit Gott, als wär' Er ein Gegenüber wie Du und ich. Ganz ungeniert spricht Hiob, so wie er einige Kapitel vor unserem Bibelvers mit seinen Freunden schimpft und wettert – Er erhebt auch Klage gegen Gott. Aber er gibt sein Gottvertrauen nicht auf.

Hiobs Geduld ist zum Sprichwort geworden, er ist treu durch alles Leid hindurch, er nimmt sogar seinen Tod als Gott gegeben hin, wenn es soweit kommt - Frömmigkeit ist unbedingte Treue gegenüber Gott.

Am Ende bestärkt Gott selbst den frommen Menschen in seinem Vertrauen in Gottes Treue. Hiobs Geduld ist seine Antwort auf Gottes Treue.

Lied: EG 629 1-4 Aus der Tiefe rufe ich zu dir

Plakat der Fastenaktion betrachten: Brigitte
Sorge der Erwachsenen - Zuversicht der Kinder auf dem Board

Bildbetrachtung:

Was hat nun Hiob mit unserem Thema und mit dem Bild auf unserem Plakat zu tun?

Uns umgeben Schwierigkeiten und Probleme, denen wir uns stellen müssen, das ist schon lange so, siehe Hiob, das ist ein Teil unseres Lebens. Aber sie dürfen und müssen uns nicht völlig erdrücken- es gibt auch anderes. Wir packen das schon!

Dies wird an dem Bild auf unserem Plakat deutlich. Die beiden Jungs starten ein vielleicht riskantes Manöver- zu zweit auf einem Skateboard auf der Straße. Die Sorge der Erwachsenen zeigt sich in den Schutzhelmen, die die beiden tragen. Die Mienen der beiden Jungs sagen etwas anderes: Glücklich und gelöst blicken sie nach vorne- dieses Abenteuer packen wir, wir freuen uns darauf! Ich glaube nicht, dass sie einfach leichtsinnig sind- sie waren immerhin bereit, den

Schutzhelm aufzuziehen und aufzubehalten- aber ein bisschen Risiko ist doch ganz anregend.

Ich kenne ein Beispiel aus der eigenen Familie: wir haben ja lange am oberen Ende der Walldürner Straße gewohnt. Sie ist lang und recht abschüssig und mehrmals münden Seitenstraßen ein, bei denen rechts vor links Regelung gilt. Das hat meinen Sohn nie davon abgehalten, sich auf sein Skateboard zu schwingen und die Walldürner Straße hinunter zu brettern. Er vertraute einfach darauf, dass er schnell genug bremsen kann und die Autofahrer so vernünftig sind, nicht achtlos in die Straße einzubiegen. Es ist tatsächlich nie etwas passiert- obwohl mir schon allein die Erzählung anderer Erwachsenen davon, was mein Sohn da treibt, fast das Herz stehen ließ. Schließlich blieb mir nichts anderes übrig als gezielt wegzuschauen und darauf zu vertrauen, dass Gott seine Hand über mein Kind hält.

Vielleicht ist dies das, was zu tun ist: Tatsachen zu akzeptieren und darauf zu vertrauen, dass Gottes Hand uns hält und trägt. Alles was geschieht, weiß Gott und hilft überwinden oder gibt Kraft, es zu ertragen. Seine allumfassende Liebe gibt Zuversicht und Vertrauen.

Das Lied 603 beschreibt dies sehr gut, dass wir jetzt singen wollen.

Lied: EG 603 1-3 Ich sitze oder stehe

Psalm 139 (1-12): Karin

→ Lesung

Herr, du durchschaust mich!

1 Ein Lied von David. HERR, du durchschaust mich, du kennst mich durch und durch. 2 Ob ich sitze oder stehe – du weißt es, aus der Ferne erkennst du, was ich denke. 3 Ob ich gehe oder liege – du siehst mich, mein ganzes Leben ist dir vertraut.

4 Schon bevor ich anfangen zu reden, weißt du, was ich sagen will. 5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine schützende Hand über mir. 6 Dass du mich so genau kennst, übersteigt meinen Verstand; es ist mir zu hoch, ich kann es nicht begreifen! 7 Wie könnte ich mich dir entziehen; wohin

könnte ich fliehen, ohne dass du mich siehst? 8 Stiege ich in den Himmel hinauf – du bist da! Wollte ich mich im Totenreich verbergen – auch dort bist du! 9 Eilte ich dorthin, wo die Sonne aufgeht, oder versteckte ich mich im äußersten Westen, wo sie untergeht, 10 dann würdest du auch dort mich führen und nicht mehr loslassen. 11 Wünschte ich mir: »Völlige Dunkelheit soll mich umhüllen, das Licht um mich her soll zur Nacht werden!« – 12 für dich ist auch das Dunkel nicht finster; die Nacht scheint so hell wie der Tag und die Finsternis so strahlend wie das Licht.

Fürbitte

Karin

Herr, auch wir sind manches Mal in Situationen, in denen Elend über uns hereinbricht und Sorgen uns erdrücken.

Herr, sei uns gnädig und zeige uns Wege aus Situationen, in denen wir nicht ein noch aus wissen.

Herr, unser Beschützer, hilf allen, die für Frieden in der Welt arbeiten. Sieh in Gnaden auf alle, die unter Angst, Ungerechtigkeit, Krieg und Verfolgung leiden.

Nimm die Schutzlosen in deine Obhut. Sei der Schutz der Armen und Unterdrückten.

Wecke Barmherzigkeit und Fähigkeit zu helfen. Entfache Eifer für Recht und Wahrheit.

Löse Hass und Verachtung auf, brich Mauern zwischen den Menschen nieder.

Erfülle die Kirchen in unserem Land und alle Christen auf Erden mit deinem Geist. Und vereine uns schließlich in deinem ewigen Leben.

Vater Unser
Amen

Lied: EG 395 1-3 Vertraut den neuen Wegen

Segen _____ Eva

Verabschiedung _____ Eva

Lied: EG 702 Bleib mit deiner Gnade oh Herr (Taizé-Lied 3x singen)